

Walliser Landwirtschaft

Herausgeber: BVO, Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, www.oberwalliser-bauern.ch, verein@oberwalliser-bauern.ch Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, 26.07.2025

Kommentar

Mindestlohn

Mathias Delaloye

Präsident der Landwirtschaftskammer des Wallis

Heute wende ich mich mit einer Botschaft der Solidarität und Mobilisierung an Sie, angesichts einer parlamentarischen Initiative, die, falls sie angenommen wird, die Zukunft unserer Walliser Landwirtschaft gefährden würde. Unser Sektor, der bereits mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist, muss vereint bleiben, um unsere Interessen und unsere Lebensweise zu verteidigen.



Die Initiative zur Einführung eines Mindestlohns von 18 CHF pro Stunde für Saisonmitarbeiter ist besorgniserregend. Eine Studie des Bundesrates zeigt, dass der Stundenlohn der Landwirte in der Schweiz im Durchschnitt bei 17 CHF liegt. Diese wirtschaftliche Realität ist entscheidend: Wie könnten wir als Arbeitgeber unseren Saisonarbeitern mehr zahlen, als wir selbst verdienen? Die Annahme dieser Massnahme wäre ein echter Schlag für unsere Betriebe und würde unsere Fähigkeit schwächen, Personal einzustellen und unsere Produktion aufrechtzuerhalten.

Die Stärke der Walliser Landwirtschaft liegt in ihrer Vielfalt und Resilienz. Wir haben uns verpflichtet, gute Arbeitsbedingungen für unsere Angestellten zu gewährleisten, während wir die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die auf unseren Betrieben lasten, berücksichtigen. Die Aufwertung der Arbeit ist wesentlich, muss aber mit der Realität vor Ort in Einklang stehen.

Wir müssen unsere Stimme erheben und den Entscheidungsträgern erklären, dass die Nachhaltigkeit unserer Betriebe auf einem empfindlichen Gleichgewicht beruht. Unsere Saisonarbeiter sind ein integraler Bestandteil unserer Tätigkeit, und wir erkennen ihren Wert und ihren Beitrag an. Wir müssen jedoch auch sicherstellen, dass unsere Höfe in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld tragfähig bleiben können.

Deshalb rufen wir alle Akteure der Walliser Landwirtschaft auf, sich zu vereinen und sich entschieden gegen diese Initiative zu stellen. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Argumente gegenüber den politischen Entscheidungsträgern und den Bürgern vorbringen und unser Engagement für Transparenz, Nachhaltigkeit und die Einhaltung der Arbeitsbedingungen betonen.

Lasst uns gemeinsam unsere Solidarität stärken und an der Förderung einer Landwirtschaft arbeiten, die ihre Werte verteidigt, ihre Arbeiter respektiert und gleichzeitig die wirtschaftliche Gesundheit unserer Betriebe sichert. Die Zukunft unserer Landwirtschaft hängt von unserer Fähigkeit ab, uns zu vereinen und unsere gemeinsamen Interessen zu verteidigen. Gemeinsam sind wir stärker.

Vielen Dank für Ihr Engagement.



Christoph Fux verkauft nicht nur frische Aprikosen, sondern auch Fruchtsäfte oder Spirituosen.

Bild: Christian Zufferey

Die Prinzessin der Früchte reift auch im Oberwallis

Für Christoph Fux war es ein mutiger Entscheid, die von seinem Vater in Agarn bewirtschafteten Aprikosenplantagen zu übernehmen. Trotzdem wagte er den Schritt – denn es fasziniert ihn auch, die Früchte langsam reifen zu sehen.

Viele Landwirte müssen mit den Launen des Wetters fertigwerden – doch Obstbauern sind Wetterextremen besonders ausgeliefert. In den letzten Jahren ist es im Wallis wiederholt vorgekommen, dass der Frühjahrsfrost ganze Ernten zerstört hat, sodass in nur einer oder zwei Nächten die Arbeit und damit auch der Verdienst eines ganzen Jahres vernichtet wurde. Auch Christoph Fux erinnert sich daran, wie seine Familie im Sommer 2021 gerade mal sechs Aprikosen Früchte seiner insgesamt rund 3000 bis 3500 Bäume sind dem Frost zum Opfer gefallen. «Es reichte nicht mal für einen Kuchen», erinnert sich Fux, geschweige denn, seinen Stand in Turtmann zu eröffnen. «Es war ein ruhiger Sommer, aber auch ein Sommer ohne Einkommen», so Fux.

Ein mutiger Entscheid

Trotzdem wagte er im Herbst 2023 den Schritt, den Obstbaubetrieb seiner Eltern Heinrich und Martha zu übernehmen. Dann hat ihm bereits im darauffolgenden Frühling das Hochwasser seine Landmaschinen zerstört – nur zwei ältere Traktoren sind ihm noch geblieben, die heute als Rückgrat dienen, um seine Apriko-

sen-Plantagen in Agarn zu bewirtschaften. Nächstes Jahr will Fux in eine Berieselungsanlage investieren, durch die die Knospen der Bäume bei Frost besser geschützt werden sollen, als es derzeit mit Parrafinkerzen möglich ist. Die Kerzen kosten viel Geld, sind ab Temperaturen von weniger als minus 6 Grad aber trotzdem wirkungslos. Durch die Berieselung sind die Knospen dagegen unter einer dünnen Eisschicht praktisch isoliert. Doch es ist die Freude an der Natur, die Fux motiviert, trotz der Risiken Obstbauer zu bleiben. Um die witterungs- und klimabedingten Risiken besser zu verteilen, besitzt Fux auch noch Plantagen in Saxon. Neben Aprikosen bewirtschaftet er auch Birnen-, Apfel- und Zwetschgenbäume. «Mich fasziniert, wenn die Bäume nach dem Winter wieder zu blühen beginnen, dann Blätter bekommen und bis zum Sommer langsam Früchte reifen», erzählt Fux.

Erntezeit ab Juni

Ab etwa Juni beginnt dann der Höhepunkt – die Erntezeit. Während sein Vater Ende der 1990er-Jahre noch eine einzige Aprikosensorte angebaut hat, die typische einheimische Sorte Luizet, besitzt Christoph Fux heute 13 verschiedene Sorten. «Weil nicht mehr alle Aprikosen zur selben Zeit reifen, können wir die Saison nun verlängern, wir haben weniger Stress, und aufgrund der unterschiedlichen Grössen der Früchte auch zufriedener Kunden», ist Fux begeistert. Manche Sorten seien auch re-

sistenter gegen Krankheiten oder eignen sich besser für längere Transporte. Weil Schweizer Aprikosen fast nur im Wallis gedeihen, werden sie auch als die Prinzessin des Walliser Obstgartens bezeichnet. Fux erntet zuerst die Aprikosen, aus denen er in seinem neuen Verarbeitungslokal in Niedergampel, wo er im Herbst auch einen Hofladen eröffnen will, Konfitüren macht. Letztes Jahr habe er etwa 1000 Konfitürengläser produziert, die er dann an seinem Verkaufsstand bei Turtmann zum Verkauf angeboten hat. Er hat sogar Nachfrage von Bauern ausserhalb des Wallis, die seine Konfitüren, Fruchtsäfte oder Spirituosen in ihrem Hofladen zum Verkauf anbieten wollen.

Von frühmorgens bis spätabends

Während der besonders arbeitsintensiven Erntezeit nimmt sich Fux zwei Monate unbezahlten Urlaub, um die anfallenden Arbeiten auf seinen Plantagen bewältigen zu können. Er arbeitet in einem 100-Prozent-Pensum bei der Schweizerischen Post in Bern, weshalb man ihn oft abends und an Wochenenden in seinen Plantagen antrifft. Während der Erntezeit ist er allerdings auch auf die Unterstützung von Erntehelfern angewiesen. Es sind meist Hausfrauen aus der Region, denen er zwar freie Zeiteinteilung gewährt, die aber dennoch von frühmorgens um 5.15 Uhr und manchmal bis etwa 21 Uhr abends reife Früchte von den Bäumen lesen. Diese wer-

den – sofern sie nicht direkt in den Verkauf gehen – über Nacht in einem Kühlraum gelagert, bevor sie bereits am nächsten Tag an seinem Stand in Turtmann zum Verkauf angeboten werden.

Generell legt Fux grossen Wert darauf, möglichst alle Aprikosen zu verwerten. «Nicht mal Früchte von geringerer Qualität werden weggeworfen», meint Fux. Stattdessen kommen Früchte dritter Qualität in ein Plastikfass, in dem sie unter der warmen Sommer Sonne zu gären beginnen. Sobald die Gärung abgeschlossen ist, lagert Fux die Fässer etwa zwei bis drei Monate lang ein. Bis dahin wird bereits wieder Spätherbst sein. In den Plantagen wird es wieder ruhiger – was ihm Zeit verschafft, die vergorenen Früchte zu Schnaps zu brennen. Er nimmt dabei die Dienste eines Lohnbrenners in Anspruch, der exakt nach seinen Vorgaben Aprikosenbrand, Aprikosenlikör oder den während zwölf Jahren gelagerten Vieil Abri cot herstellt. Doch Fux kreiert auch neue Schnapsorten – dieses Jahr will er etwa seinen neuen Aprikosen-Gin präsentieren. Sowohl seine Spirituosen als auch Fruchtsäfte oder gedörrte Früchte vermarktet Fux unter seiner im letzten Jahr geschaffenen Marke «Le Gout du Soleil» (Der Geschmack der Sonne). «Es macht mich stolz, aus unseren eigenen Früchten hochwertige Spirituosen oder auch Fruchtsäfte und Konfitüren herzustellen, die dann auch von einigen Läden im Oberwallis zum Verkauf angeboten werden», meint Fux.

Bildungsgang Betriebsleiter

Die Betriebsleiterschule Landwirtschaft mit den Bildungsgängen Betriebsleiter / Betriebsleiterin Landwirtschaft BP bietet fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie viele Wahlmöglichkeiten im produktionstechnischen Bereich. Sie können aber auch einzelne Module zur persönlichen Weiterbildung besuchen (ohne Abschluss).

Im Rahmen der Betriebsleiterschule werden zentrale Themen wie Betriebsorganisation und -führung, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Personalführung, rechtliche Grundlagen sowie Betriebsplanung und -entwicklung behandelt. Die Teilnehmer lernen, wie sie ihre Betriebsführung optimieren und ihre betrieblichen Ressourcen effektiv nutzen können.

Die Weiterbildung umfasst insgesamt vier Pflichtmodule, ein Wahlpflichtmodul und drei Wahlmodule, die in einer Dauer von zwei Wintern durchgeführt werden. Jedes Modul besteht aus praxisorientierten Einheiten, die durch Betriebsbesichtigungen und Expertenvorträge ergänzt werden. Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat als Betriebsleiter/in Landwirtschaft.

Interessierte können sich unter der Nummer 027 606 75 06 anmelden. Start der Weiterbildung: November 2025.

Nutzen Sie die Chance, Ihre Führungskompetenzen zu erweitern und Ihr Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Alp- und Bergproduktmarkt 4.10.2025

Der fünfte Alp- und Berg-Produktmarkt im Oberwallis vom 5. Oktober 2024 im Landwirtschaftszentrum in Visp war ein voller Erfolg. Die Alpkommission der BVO hat beschlossen, diesen Markt weiterhin zu organisieren und ihn möglichst traditionell immer im Oktober durchzuführen. Gerne laden wir die Teilnehmenden des fünften Marktes sowie neue Interessenten ein, am sechsten Alp- und Bergproduktmarkt vom 4. Oktober 2025 teilzunehmen. Der Markt wird wiederum im Landwirtschaftszentrum in Visp stattfinden. Bitte reservieren Sie Ihren Verkaufstisch bei der Geschäftsstelle der BVO (verein@oberwalliser-bauern.ch).

Agenda

Mittwoch, 18.06.2025
Schafannahme Gamsen

Mittwoch, 13.08.2025
Schafannahme Gamsen

Sommerringkuhkampf 10.8.2025
Bonatchiesse, Lourtier (zählt auch fürs Finale)

Alp- und Bergproduktmarkt 04.10.2025
Landwirtschaftliches Zentrum, Visp

Kurse

Wermut in der TWW-Weide. Wie weiter? Hintergründe zur Verbreitung, Massnahmen und Bekämpfungsstrategien
Ausbildungsbereich: Landwirtschaft

Datum: 25.06.2025

Anmeldefrist: 18/06/2025

Dauer: 3 Stunden

Ziele für die Kursteilnehmer:

- Sie verstehen die Gründe der Wermutverbreitung.
- Sie können die optimale Bekämpfungsstrategie für die eigenen Flächen auswählen.

Inhalt:

- Allgemeines zu Wermut
- Wermut, ein biologisches und agronomisches Problem
- Gesetzliche Grundlagen
- Bekämpfungsstrategien
- Finanzielle Aspekte
- Vorstellung Pilotprojekt

Methode: Vortrag, Diskussion, Besichtigung betroffener Flächen auf Platz

Organisator: DLW - Landwirtschaftszentrum Visp

Referent: Biologin, Ivana Cervenka

Schweizerische Schafhirtenausbildung

Modul 1: Am Berg mit Schaf und Hund

Datum: 30.09.2025

Anmeldefrist: 01.09.2025

Dauer: 3 Tage

Ziele für die Kursteilnehmer:

Die Kursteilnehmer wissen Bescheid über die Aufgaben eines Hirten, haben die Übersicht über die administrativen Angelegenheiten und kennen die gesetzlichen Vorgaben. Sie kennen ebenfalls die Sicherheit und Risiken am Berg und beschäftigen sich mit der psychischen und physischen Belastung. Zudem erhalten die Teilnehmer Einblick in das Verhältnis Schaf-Hund-Mensch.

Inhalt:

- Pflichtenheft für Hirten, Anstellungsverträge, Lohn- und Versicherungsfragen
- Bergwanderung: Sicherheit und Risiken am Berg
- Infrastruktur und Alltag auf der Alp
- Sömmerungsbeiträge und Agrarförderung des Bundes
- Arbeit mit Hütehunden

Methode:

- Theoretische Ausführungen und praktische Übungen
- Feldbegehung (Alp)

Zielpublikum: Alle Interessierte

Referenten:

Mitarbeiter (Agridea), Feldmann Heinz, Imhof Urs, Schafhirte, Mitarbeiter LZV

Ort: Landwirtschaftszentrum Visp

Kurszeiten: 08.30 bis 16.30 Uhr

Organisatorisches Bemerkungen: Der Kurs findet teilweise im Freien statt (angepasste Kleidung und gutes Schuhwerk erforderlich).

Infos für Landwirte/-innen

Der Jagdverein Diana Goms + Aletsch bietet für Landwirt/-innen kostenlose, Rehkitzrettungsflüge an.

Wie kommt die Rehkitzrettung aus der Luft zu mir?

Bei Bedarf können sich die Landwirte/-innen in der Region Goms bei Herrn Zeiter Bernhard 079 628 53 00 und Region Östlich Raron bei Herrn Lorenz Florian 079 436 56 26 melden. Spätestens bis Vorabend 18.00 Uhr.



Direktzahlungskurs

Haben Sie eine Ausbildung ausserhalb der Landwirtschaft abgeschlossen und möchten nun einen Landwirtschaftsbetrieb führen? Unser Weiterbildungskurs zur Erlangung der Direktzahlungsberechtigung bietet Ihnen die ideale Grundlage, um Ihre neuen Kenntnisse in der Landwirtschaft praxisnah umzusetzen.

Sie lernen alles Wichtige über Pflanzenbau, Tierhaltung, moderne Landtechnik sowie ökologische und tiergerechte Bewirtschaftung. Zusätzlich erhalten Sie wertvolle Einblicke in Betriebsführung, Marketing, Agrarpolitik sowie Buchhaltung und Finanzierung.

Der Kurs startet im September 2025 und dauert zwei Jahre. Jeden Dienstagabend von September bis April sowie an vier Freitagen pro Jahr vermitteln wir Ihnen praxisorientiertes Wissen. Der Kurs kann mit einem Qualifikationsverfahren abgeschlossen werden. Nach erfolgreicher Absolvierung des Prüfungsverfahrens erhalten Sie ein Zertifikat, welches Sie zum Erhalt von Direktzahlungen berechtigt. Für die Anmeldung zur Warteliste des Kurses rufen Sie bitte unter der Nummer 027 606 75 06 an. Falls Sie den Kurs besuchen möchten, aber am Infoabend verhindert sind, bitten wir Sie, sich ebenfalls unter der oben genannten Nummer zu melden.

Mehr Informationen zum Kurs erhalten Sie an unserem Infoabend am 9. September 2025 um 19.00 Uhr in der Aula des Landwirtschaftszentrums in Visp. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen, um erfolgreich in die Landwirtschaft zu starten!

Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, dem 18. Juni 2025 in Gamsen statt. Weitere Daten sind der **Mittwoch, 13. August 2025**, sowie der **27. August 2025**. Alle Daten der Schafannahmen sind auf der Webseite der BVO aufgeschaltet.

Von Hand ausgefüllte Begleitdokumente für Klautiere werden nicht mehr akzeptiert.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Auffuhr-Datums, **mit Angabe vom Label der Tiere** unter <https://oberwalliser-bauern.ch/maerkte/anmeldung-schafe/>.

Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.

ANZEIGEN



**Lindner 122 LDrive.
ab sofort Probefahren!**

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78



*Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.*